

# Anbeterinnen des Blutes Christi

## Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer  
Ordensgemeinschaft  
in kontinente 04-2021



**Du führst mich hinaus ins Weite  
Du machst meine Finsternis hell.**

Psalm 18



### Liebe Leserin, lieber Leser,

Mitte April hatten sich die ASC von Schaan zum ordentlichen Regionaltag versammelt. Thema war: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell“ (Psalm 18). Abnehmende Zahlen und zunehmendes Alter beschäftigen zusehends. Auch die CPPS haben sich mit solchen Tatsachen auseinanderzusetzen. Wir ringen um neue, flexiblere Strukturen, um lebendige Glieder unserer internationalen Gemeinschaften zu bleiben. Es lässt aufatmen, dass Gott uns zusagt, uns in die Weite zu führen und unsere Finsternis zu erhellen. Auch die gegenwärtige Situation der Pandemie mit all den Einschränkungen löst zunehmend ein Gefühl der Enge aus. Lasst uns Gottes Zusage vertrauen und die Weite seines göttlichen Reiches nicht aus den Augen verlieren. Jesus Christus hat sein ganzes Leben aufs Spiel gesetzt, bis zum Tod am Kreuz, um uns aus unserer Enge hinaus zu führen – Erlösung.

Gott wollte Jona hinaus führen in diese Weite, aber dieser war recht widerspenstig. Davon lesen Sie in der Bibelmeditation. Sr. Edigna Fehr trat am 11. April über die Schwelle hinein in die Weite des neuen Lebens in Gott. Mit den Erstkommunikanten in Schaan hoffen wir, dass ihnen eine helle, weite Zukunft geschenkt ist. Und wiederum erzählen einige von Hoffnungserfahrungen inmitten der Pandemie.

Von Herzen wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Fest des Kostbaren Blutes.

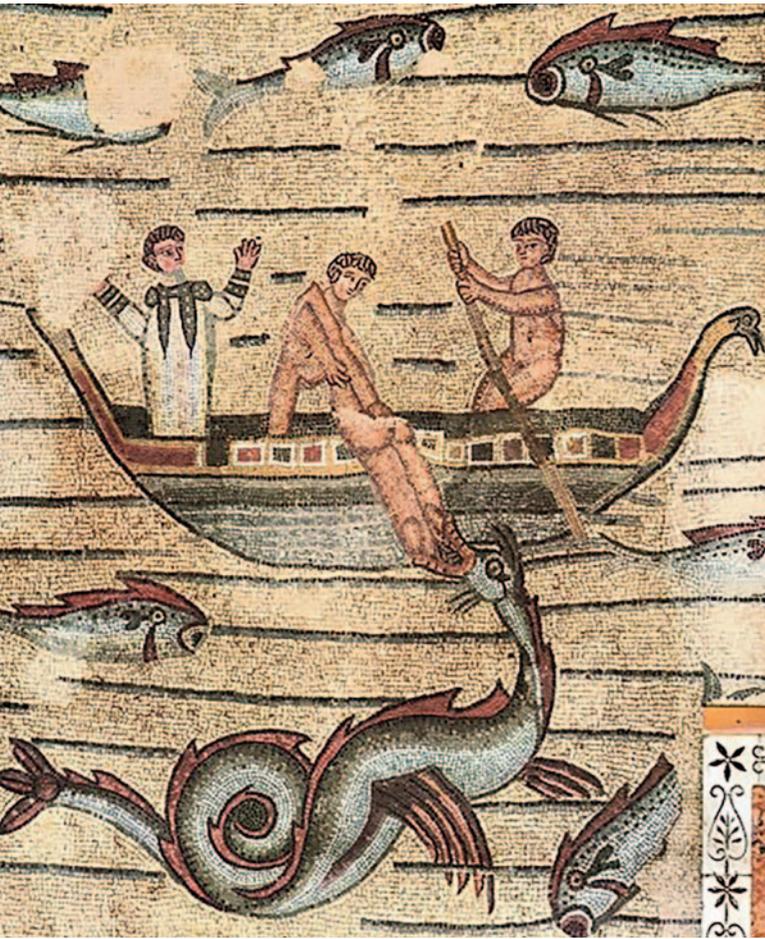
\_\_\_\_ Sr. Johanna Rubin ASC und  
P. Ferdinand Zech CPPS

# Eine Bibelstelle, die mich anspricht

(Jona 4, 2b)



... denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und reich an Huld und dass deine Drohungen dich reuen.



Das Buch Jona erzählt in vier Kapiteln die Geschichte des gleichnamigen Propheten. Gott sendet seinen Propheten nach Ninive, um ihren Bewohnern das Strafgericht anzudrohen. Jona verweigert sich, denn Ninive ist die Hauptstadt von Assur, des Erzfeinds Israels, und er entzieht sich dem Auftrag durch eine abenteuerliche Flucht in die entgegengesetzte Richtung. Aber Gott ist beharrlich und lässt Jona keine Ruhe, bis dieser sich besinnt und den Auftrag ausführt. Seine kurze Predigt zeigt bei den Bewohnern von Ninive unerwartet tiefgreifende Wirkung. Sie bereuen ihre schlechten Taten und tun Buße. Das Strafgericht bleibt aus und Jona ist über den Erfolg seiner Mission bitter enttäuscht.

## Jona und der Fisch

Die bildhaften Elemente wurden bereits in der frühchristlichen Kunst aufgegriffen und in dramatischen Zyklen wiedergegeben.

## Faszination Bild

Die naturalistischen Bilder des Mosaikfußbodens in der Basilika von Aquileia faszinierten mich bereits als Student.

Ehrlich gesagt, das kleine Büchlein Jona wirkt beim ersten Lesen doch eher naiv, leicht skurril, etwas für kindliche Gemüter. So hält bereits der Kommentar zur Jerusalemer Bibel fest: „Die angehäuften Wundergeschichten lesen sich wie Streiche, die Gott seinem Propheten spielt: der plötzliche Sturm, die Wahl Jonas durch das Los, der riesenhafte Fisch, die Rizinusstaude, die in einer Nacht wächst und in einer Stunde verdorrt. Das Ganze ist mit einem unverhüllten Spott erzählt.“

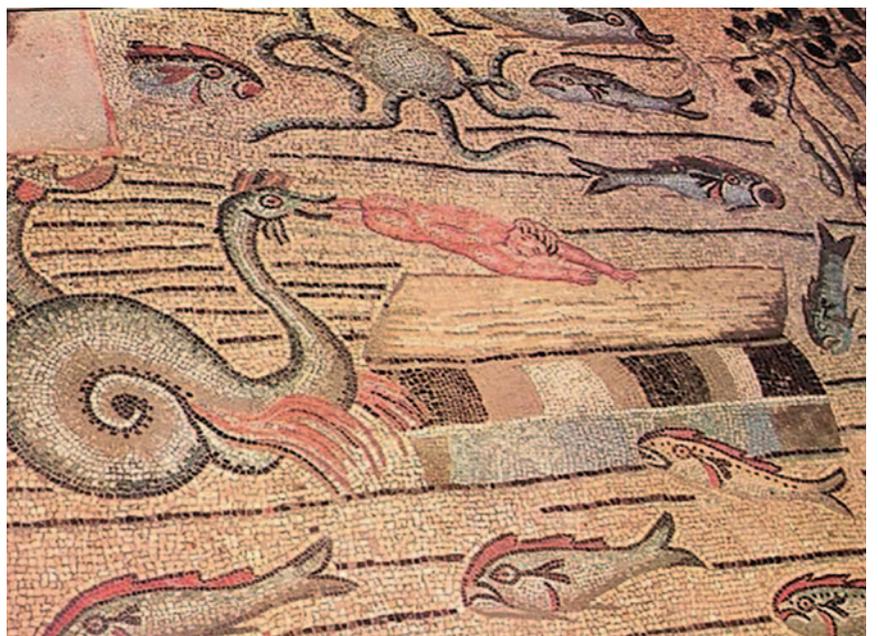
Beim näheren Betrachten aber entpuppt sich das Buch als eine kunstvolle Erzählung mit pointierter theologischer Botschaft, die einen bedeutenden Entwicklungsschritt in der Religionsgeschichte darstellt. Mit humorvollem Augenzwinkern geschrieben, bildet sie einen Höhepunkt der biblischen Theologie. Diese Erkenntnis verdanke ich Wilhelm Bruners, der in seinem Buch ‚Was Jesus von Nazareth wollte oder das Erbe des Jona‘ schreibt: „Gottes Barmherzigkeit, das erkennt der Verfasser dieser Streitschrift, gilt allen. ... diese Erkenntnis war ein wichtiger Schritt aus einem religiösen Partikularismus hin zu einem (Heils-) Universalismus.“

Der Verfasser des Jonabuches ist uns nicht namentlich bekannt. Er klei-

det seine Theologie in die fiktive Biographie des Propheten Jona, der im Buch der Könige (2 Kön 14,25) erwähnt wird, von dem ansonsten aber keine Zeugnisse überliefert sind. Das Jonabuch entsteht in der Zeit nach dem babylonischen Exil. Die religiösen Führer hatten nach den schrecklichen Erfahrungen im Exil nur die Rettung des auserwählten Volkes im Blick. Mit dieser engherzigen, nationalen Sicht bricht der Verfasser des Jonabuches und weitet die Perspektive auf alle Völker aus. Sein Büchlein stellt in seinem Heilsverständnis einen Höhepunkt des Alten Testaments dar. Selbst die nachdrücklichsten Drohungen werden als Ausdruck des barmherzigen Willens Gottes gesehen.

Um dies zu verdeutlichen, lässt der Erzähler seine Hauptfigur, eben Jona, als Vertreter des religiösen Partikularismus bis zuletzt uneinsichtig erscheinen, im Sinne ‚nur wir sind der Barmherzigkeit Gottes würdig‘. Jona will den Untergang der vermeintlich Gottlosen. Jona gegenüber steht ein gnädiger und barmherziger Gott, der »langmütig und reich an Huld« ist und den seine Drohungen reuen.

— Peter Dahmen. Dipl. Theol.



# Erstkommunion im Kloster St. Elisabeth



„Mit Jesus im Boot“ als Thema des diesjährigen Gottesdienstes feierten am Ostermontag sieben Schaaner Kinder im Kloster St. Elisabeth, im Beisein ihrer Familien und der ASC Schwestern, die Erstkommunion.

Seit September 2020 bereite Sr. Maria die Kinder auf diesen großen Tag vor. Die Pandemie forderte alle heraus, sodass manche Stunden in zwei Gruppen abgehalten wurden. Dabei half auch Sr. Regina Hassler mit. Im Festgottesdienst machten die Kin-

der aktiv mit und lasen einige kleine Texte.

„Das Steuerrad gibt uns die richtige Richtung. Ohne das Steuer sind wir ziellos. Jesus halte du unser Steuer.“

Das Segel brauchen wir um vorwärts zu kommen. Jesus halte du unser Segel in deiner Hand – wenn wir Hilfe brauchen.

Der Kompass zeigt uns die genaue Richtung an. Jesus möchte unser Kompass sein, der uns die Richtung in unserm Leben zeigt.

Den Anker werfen wir aus, wenn wir auf dem See sind und in Gefahr kommen. Jesus du willst mein Anker sein, auf den ich vertrauen kann.

Das Tau hält mein Boot am Ufer fest. Ich kann mich an Jesus – wie an einem Tau festhalten. Er hilft mir.

Der Rettungsring kann Leben retten. Jesus sei du unser Rettungsring, wenn wir in unserem Leben untergehen.

Das Kissen lässt uns zur Ruhe kommen. Jesus, sei du uns immer wieder nahe, damit wir ruhig werden.“

— Sr. Maria Hammerer, ASC

»»  
**Das Tau hält mein Boot am Ufer fest. Ich kann mich an Jesus - wie an einem Tau - festhalten.**

ERSTKOMMUNION-KIND



Fotos: Archiv ASC

## Nachruf auf Sr. Edigna Fehr

In den Abendstunden des 11. April 2021 empfing Gott der Herr Sr. Edigna Fehr und führte sie hinein in sein neues Leben.

Sr. Edigna hat selber einen sehr guten Lebenslauf geschrieben, dem wir in großen Zügen folgen können.

„Am 18. März 1925 durfte ich in Widnau (CH) das Licht der Welt erblicken. Schon am folgenden Tag wurde ich in der hl. Taufe ein Kind Gottes und erhielt den Namen Emma.“

Nach Beendigung der Schulzeit arbeitete ich in einer Weberei, aber ich spürte, dass Gott mein Leben will. Nach dem Tod meiner Mutter oblag mir die Hausarbeit und die Sorge für meinen Vater und Bruder. Die anderen Geschwister waren schon verheiratet. Der

Verlust meiner Mutter ging mir sehr tief, doch er führte mich näher zu Gott. So entfalteten sich in mir Klostergedanken, welche sich bei Jugendexerzitien im Kloster Schaan festigten.

Am 7. November 1949 nahm ich Abschied vom Elternhaus. Mein Vater weinte sehr. Er sah es nicht gerne, dass ich ins Kloster ging.

Nach meiner ersten Profess diente ich 20 Jahre als Köchin in verschiedenen Häusern. Später übernahm ich für 10 Jahre die Haushaltlehrtöchter in Steinerberg. Nach einem Kursaufenthalt in Rom führte mich der Gehorsam nach Röthenbach (DE). Nach sechsjähriger Tätigkeit wurde ich wieder nach Steinerberg versetzt, wo ich Betagten Liebe und Freude schenken durfte.

Heute möchte ich Gott danken für die Gnade der Berufung, für Freude und Leid. So wurde ich von Jesus gerufen, mit Ihm das Kreuz zu tragen. Ich durfte aber auch spüren, dass ich von Ihm getragen bin und gestärkt durch Seine heilende Kraft.

Auch wenn ich meinen Weg nicht weiß, eines weiss ich jedoch mit Sicherheit, dass Er mich führt und stärkt durch sein kostbares Blut. Ich freue mich, wenn ich einst als Anbeterin vor dem Thron Gottes ewig dem Blute des Lammes singen darf. Singt darum schon heute mit mir: „Lob und Preis sei deinem Blut, Jesus unser höchstes Gut.“

— Schwestern ASC, Region Schaan



Foto: Franz Schuler

Sr. Edigna Fehr

# Hoffnungsfunken in dunkler Zeit

Der Beginn der Coronazeit sorgte erst einmal für emotionalen Wirbel, der sich wieder legen musste! Die erste Lock-downzeit gab mehr Ruhe zum Entspannen und Zeit, den Balkon mit Hochbeeten zu füllen und zu bepflanzen. Die Ernte war lecker!

Ein Jahr später sieht es etwas anders aus: Medizinische statt Baumwollmasken, di-



verse Impfstoffe mit und ohne bekannte Nebenwirkungen, weiterhin ansteigende Inzidenzwerte trotz Abstand (abhängig vom Wohnort), wei-

terentwickelte digitalisierte Möglichkeiten des Arbeitens und Lernens, Besuchszeiten in den Geschäften ...

Wir freuen uns auf den Frühling mit einer weiteren Gemüserunde im Hochbeet und vielen Aktionen draußen in der Natur!

LILLY SCHULZ, „Roter Faden“

Die Coronavirus-Pandemie hat uns alle in gewisser Weise in die Knie gezwungen. Wir erkennen, dass es viele Dinge im Leben gibt, über die wir keine Kontrolle haben. Für einige mag diese Erkenntnis unserer Verletzlichkeit zu Verzweiflung führen. Für andere war es eine Besinnung auf Dinge, die wir im Leben am meisten schätzen: Familie, Gemeinschaft, Glaube. Die Erkenntnis, dass unser Leben oder Sterben in Gottes Händen liegt, befreit uns von vielen Dingen, die uns in der Vergangenheit beschäftigt haben, und ermöglicht es uns, auf unsere Beziehungen zu denen zu schauen, die wir am meisten lieben, und wie wir diese Liebe zeigen können, indem wir uns um andere kümmern. Es bedeutet mehr Zeit mit der Familie, die sich zu gemeinsamen Mahlzeiten und Abenden im Haus versammelt. Es bedeutet ein größeres Bewusstsein für ältere Menschen in unserer

Nachbarschaft, die Pflege brauchen. Hoffentlich bringt es ein Erwachen un-



serer Abhängigkeit von Gott, das uns auf unser Bedürfnis nach Gemeinschaft mit Gott auf-

merksam macht. Wir definieren eventuell neu, was

GLÜCK bedeutet, und was uns wirklich glücklich macht. TARCISIA ROTHS ASC, USA

Dankbar bin ich, wenn ich im Alltag immer wieder auf Menschen treffe, die mir nicht mit großem Abstand mit der Nasen-Mund-Schutzmaske begegnen wollen, sondern sich ganz natürlich verhalten, d.h.: die sich mir im Rahmen der



Höflichkeit und Freundlichkeit nähern, mir zu lächeln, mich freundlich grüßen und offen sind für ein kleines Gespräch, wo es dann nicht um den Virus geht. Ich erfahre, wie gut ein gutes Wort – oder ein Lächeln – eines anderen Menschen tut, dem ich begegne. Und das gilt ja auch für mich im Blick auf den, der mir gegenübersteht.

Ich habe Hoffnung und Vertrauen, dass die gegenwärtige Prüfung bestimmt nicht alles und nicht das Letzte ist. Im Gebet werde ich auch gestärkt, und es lichtet sich die Perspektive meiner Wege.

Dir, lieber Leser, wünsche ich von Herzen Vertrauen, Mut und die Hoffnung auf Jesus Christus, der vom Tode auferstanden ist und lebt.

BR. MICHAEL BICHLMAIR CPPS

» **Ich erhebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er lässt deinen Fuß nicht wanken, er, der dich behütet, schläft und schlummert nicht.**  
PSALM 121,1

## IMPRESSUM

### Eigentel

**Anbeterinnen des Blutes Christi  
Missionare vom Kostbaren Blut**

### Redaktion:

**CPPS Missionare**  
Tel.: 0049 8265 9691 0

**Sr. Johanna Rubin**  
Tel.: 0041 41 833 8483  
Mail: jrubin@kloster.li

### Bestellung/Zahlung CPPS: für D:

Missionshaus Baumgärtle,  
87739 Breitenbrunn,  
Bankverb.: Liga Augsburg,  
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78  
BIC: GENODEF1M05

### für A:

Kolleg St. Josef,  
Gyllenstormstraße 8,  
5026 Salzburg-Aigen,  
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,  
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653  
BIC: OPSKATWW

### für LI/CH:

Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,  
FL-9488 Schellenberg,  
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,  
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3  
BIC: POFICHBEXX

### Bestellung/Zahlung ASC: für D:

Anbeterinnen des Blutes Christi,  
Josefsheim, 88167 Röttenbach,  
Bankverb.: Schwestern asc,  
Raiffeisenbank Westallgäu  
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83  
BIC: GENODEF1WWA

### für A:

Schwestern asc,  
6830 Rankweil,  
Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,  
IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498  
BIC: RVVGAT2B461

### für LI/CH:

Anbeterinnen des Blutes Christi,  
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan  
Bankverb.: Schwestern asc, LLB  
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5  
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

### Litho und Druck:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7  
D-52156 Monschau

**Jahresbezugspreis:**  
14,95 Euro, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28